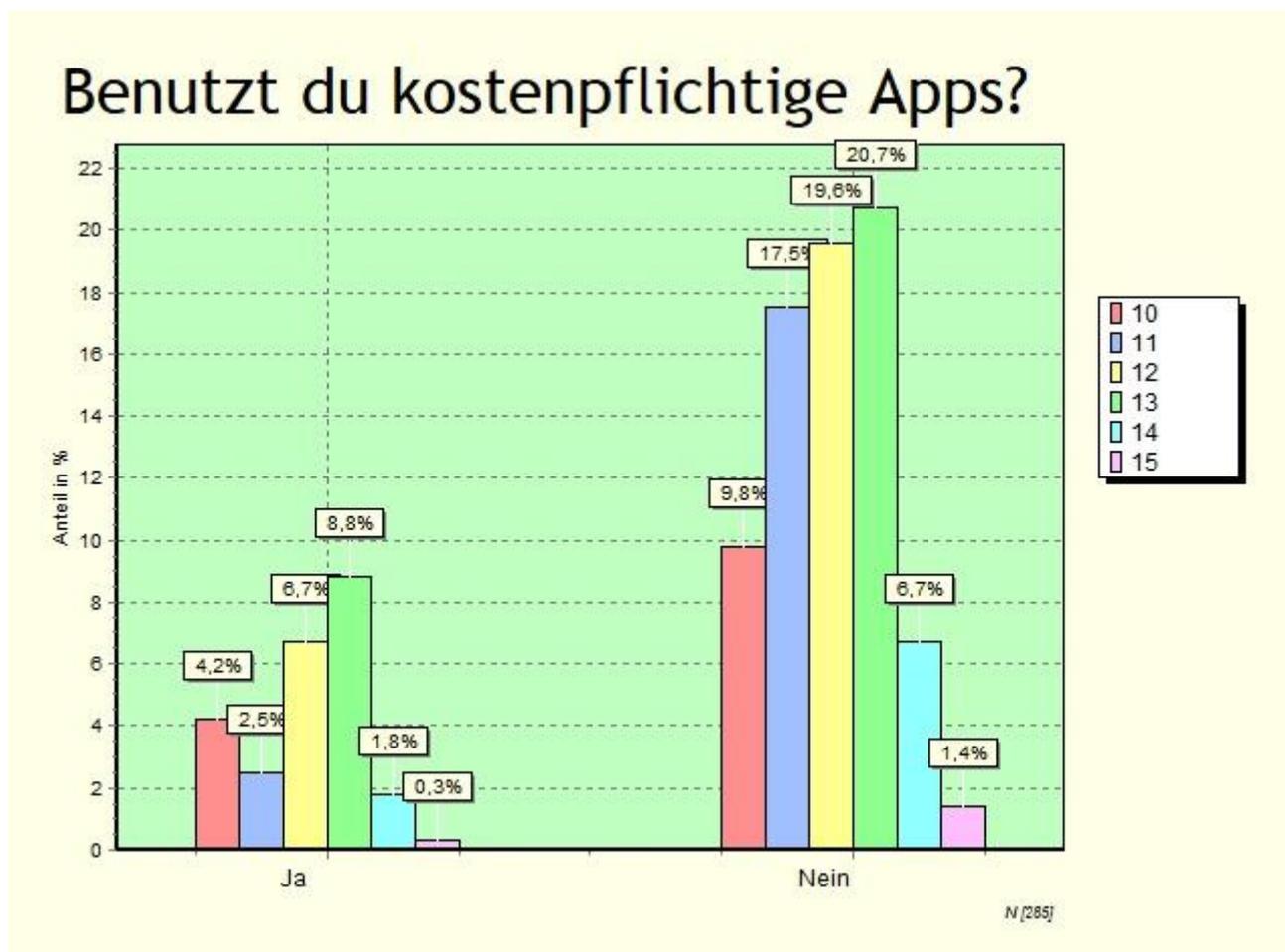


Bericht zum Thema Mediennutzung

1. Einführung und Methode

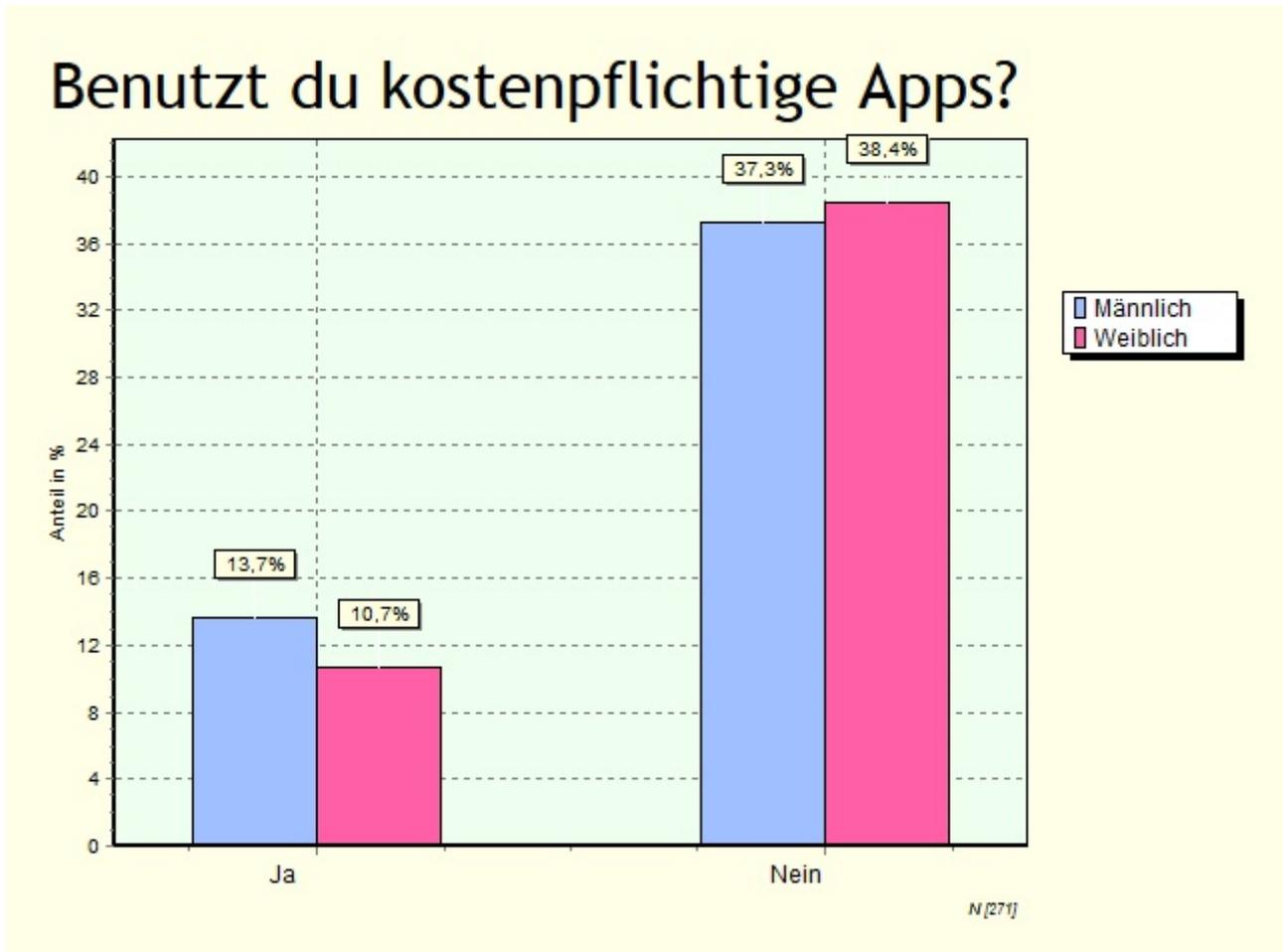
Medien sind in unserer Zeit ein großes Thema, besonders bei den Jugendlichen und Teenager. Daher haben wir, der Sozialwissenschaftskurs 9 eine Umfrage an unserer Schule in den Klassen 5-8 (10-15 Jahre) durchgeführt. Als erstes haben wir uns alle zusammen überlegt, welche Fragen wir stellen können und haben uns unter anderem für die Fragen „Welche Apps benutzt du?“, „Kannst du dir ein Leben ohne Internet vorstellen?“ oder „Benutzt du kostenpflichtige Apps?“ entschieden. Dann haben wir mit dem Programm „Grafstart“ die Umfragebögen selber erstellt. Es waren 15 Fragen und insgesamt haben wir ca. 330 Fragebögen immer zu zweit oder zu dritt selber in den Klassen verteilt und haben, wenn nötig, die Fragen der Schüler beantwortet. Anschließend haben wir die Antworten der Schüler und Schülerinnen in das sogenannte Programm „Grafstart“ eingegeben. Die Ergebnisse haben wir tabellarisch dargestellt und jeder hat zwei Diagramme für den Tag der offenen Tür auf einem Plakat ausgestellt und kurz erklärt.

2. Untersuchungsergebnisse



In diesem Diagramm wurde die Frage „Benutzt du kostenpflichtige Apps?“ nach dem Alter der Schülerinnen und Schüler dargestellt. Die, die am meisten kostenpflichtige Apps benutzen, sind 12 und 13 Jahre alt. Die wenigsten, die kostenpflichtige Apps benutzten, sind 14 oder 15 Jahre alt. Auch bei denen, die keine kostenpflichtige Apps benutzen, sind es am meisten die 13 und 12 Jährigen und am wenigsten die 14 und 15 Jährigen.

Was mich wundert, ist, dass eher die jüngeren Schüler Apps benutzen, die sie bezahlen müssen und ich frage mich, ob die Schüler und Schülerinnen es selber bezahlen oder ob die Eltern es erlauben, dass ihre Kinder Apps benutzen, die man bezahlen muss und die Spiele o.ä. dann auch bezahlen.



Hier wurde die Frage „Benutzt du kostenpflichtige Apps?“ nach dem Geschlecht dargestellt. Auf dem ersten Blick sieht man, dass die meisten keine kostenpflichtigen Apps benutzen und dass die zwei Säulen (links männlich, rechts weiblich) auf beiden Seiten fast gleich sind. Dennoch sind es die Jungs, die mehr kostenpflichtige Apps benutzen, weil 13,7% der Jungs „Ja“ angekreuzt haben und 37,3% „Nein“. Hingegen haben nur 10,7% der Mädchen „Ja“ und 38,4% „Nein“ angekreuzt.

3. Vor- und Nachteile

Mir hat es viel Spaß gemacht, die Umfragebögen zu erstellen und eigene Fragen zu überlegen. Es war auch gut, selber durch die Klassen gehen zu dürfen und die Umfrage durchzuführen. Und am Ende die Ergebnisse zu sehen, zu der Umfrage, die man selber mit dem Kurs erstellt hat, war auch super. Zudem fand ich das Programm „Grafstart“ sehr praktisch, einfach aufgebaut und schnell verständlich, sodass es sehr leicht war und auch schnell ging die Fragebögen zu erstellen. Am Ende hatten wir auch einen übersichtlichen Fragebogen.

Beim nächsten Mal könnten wir darauf achten, dass wir keine Fachwörter wie „Datenschutz“ benutzen, die die jüngeren Schüler nicht verstehen und wenn wir sie

benutzen, sollten wir sie kurz erklären. Zudem könnten wir vielleicht anstatt „männlich“ und „weiblich“ „Junge“ und „Mädchen“ schreiben, da ganz oft nichts von beidem angekreuzt wurde. Auch gibt es immer wieder Schüler und Schülerinnen die kein Handy besitzen, deshalb sollten wir beim nächsten Mal auch darauf achten, dass die Antworten dem nach auch gegeben sind. Zum Beispiel bei der Frage „Wie viel hat dein Handy gekostet?“ müssten wir dann auch noch eine Antwort wie „Ich habe kein Handy“ angeben. Die ganze Umfrage durchzuführen hat auch länger gedauert als ein normales Thema, aber es war nicht so „einseitig“ wie ein Thema wie sonst. Also ist es kein richtiger Vorteil und kein richtiger Nachteil.

Im Allgemeinen wundert es mich ein bisschen, dass recht viele Schüler und Schülerinnen angekreuzt haben, dass die sich ein Leben ohne Internet vorstellen können. Weil wir in einem Jahrhundert leben, wo die meisten Menschen ein Handy haben und es sich auch nicht wegdenken können.

Was ich persönlich auch richtig gut fand, war, dass die Schüler und Schülerinnen auch nett und freundlich zu uns waren, als wir in den Klassen die Fragebögen verteilt haben.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mir die Durchführung der Umfrage Spaß gemacht hat und ich es gerne nochmal machen würde.

Ich bin nun gespannt auf die Präsentation in den Klassen und wie die Lehrer weiter mit diesen Daten umgehen.

Tabita Bergmann